

5. KULTURPOLITISCHES SYMPOSIUM

Zukunft:kultur

Sandra Brauer

KulturScouts

Rheinisch-Bergischer Kreis





KREIS METTMANN · OBERBERGISCHER
KREIS · RHEINISCH-BERGISCHER KREIS
REMSCHIED · SOLINGEN · WUPPERTAL

Und, wie isses?

Jugendliche KulturScouts entdecken das Bergische Land

Sandra Brauer | Projektkoordinatorin, Rheinisch-Bergischer Kreis

„KULTURSCOUTS-KLASSEN“

Schüler der Sekundarstufe I aller Schulformen besuchen 2x im Schuljahr Kulturorte ihrer Region

PROGRAMM

Kulturorte bieten qualifizierte Angebote:

- für Gruppen geeignet
- altersgerecht
- handlungsorientiert
- lehrplanbezogen

Alle Informationen übersichtlich im Katalog und auf www.kulturscouts-bl.de

MOBILITÄT

Bus und Bahn gesponsert von VRS und VRR



Foto © K. Floer

KULTURSCOUTS – DAS KERNKONZEPT

FÜR SCHULEN

- Kulturelles Bildungsangebot für Schulen leicht verfügbar machen
- Schülern aus finanziell benachteiligten Familien Zugang ermöglichen

FÜR JUGENDLICHE

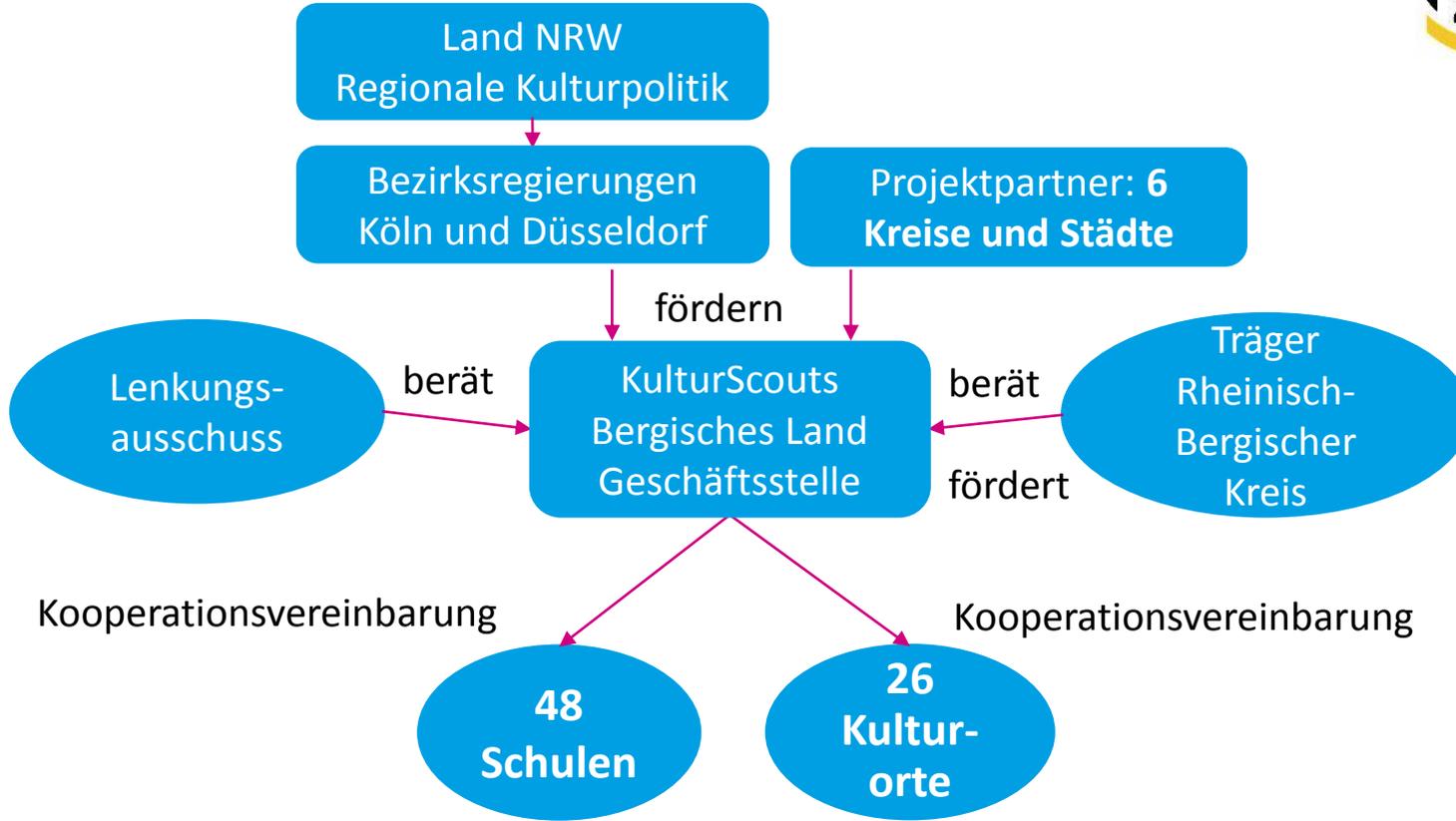
- ALLE Jugendliche mit ihrer Region bekannt machen
- Mobilität über das alltägliche Lebensumfeld hinaus stärken

FÜR KULTURORTE

- Kulturelle Bildungsangebote für Schulen stärken
- Kulturorte im Umgang mit Jugendlichen qualifizieren
- Kulturorte spartenübergreifend vernetzen



ZIELE



ORGANISATIONSTRUKTUR



ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM LEHRPLAN

- Arbeitslehre
- Biologie / Chemie / Physik
- Deutsch
- Ethik / Religion
- Geschichte
- Gesellschaftslehre / Erdkunde / Politik
- Kunst / Darstellen und Gestalten / Textilgestaltung
- MINT
- Musik
- Sport

BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE



BEGEGNUNGSSTÄTTE
ALTE SYNAGOGE

MASSEL UND SCHLAMASSEL ZU BESUCH IM JÜDISCHEN MUSEUM WUPPERTAL

In der Begegnungsstätte Alte Synagoge sind interessante Objekte zur jüdischen Religion und Dokumente zu ihrer Geschichte zu sehen. Bei einem Rundgang durch das Haus können wir uns über den Alltag der Juden informieren, ihre Feste und Gebräuche näher kennenlernen. Spielerisch lernen wir, wie einzelne Wörter aus dem Jüdischen in die deutsche Sprache gewandert sind, zum Beispiel „Schlamassel“ für „Pech“ oder „Tohuwabohu“ für großes „Durcheinander“. In einem Workshop stellen wir einen Bildzyklus über die jüdischen Feiertage selbst her, und, wer will, setzt sie in eine Beziehung zum christlichen Festkreis – entweder jede/r für sich oder in der Gruppe. Das Ganze soll auch ordentlich beschriftet werden, und zwar in hebräischen Buchstaben. Die lernen wir in einem Schreibworkshop. Denn was ist interessanter als eine fremde Schrift? Hebräische Schriftzeichen sind gar nicht so schwer zu lernen, und vielleicht gelingt es uns ja am Ende sogar, unsere Namen auf hebräisch zu schreiben.

Für Schüler folgender Jahrgangsstufe/n
7./8. Klasse

Für folgende Schulfächer geeignet
Religion, Geschichte

Maximale Teilnehmerzahl
30 Personen (Gruppe mit
mehr als 20 Personen wird geteilt)

Dauer der Veranstaltung
3 Stunden

Barrierefreiheit
Wir bitten um vorherige Rücksprache.

Kontaktperson
Christine Hartung
0202 563 28 43 oder
0202 563 29 58
hartung@alte-synagoge-wuppertal.de

Adresse
Begegnungsstätte Alte Synagoge
Genügsamkeitstraße
Eingang Krugmanngasse
42105 Wuppertal
www.alte-synagoge-wuppertal.de



DAS PROGRAMM 2017-18









Foto © S. Schulte, Schüler des Röntgen-Gymnasiums Remscheid



Foto © J. Klusekemper

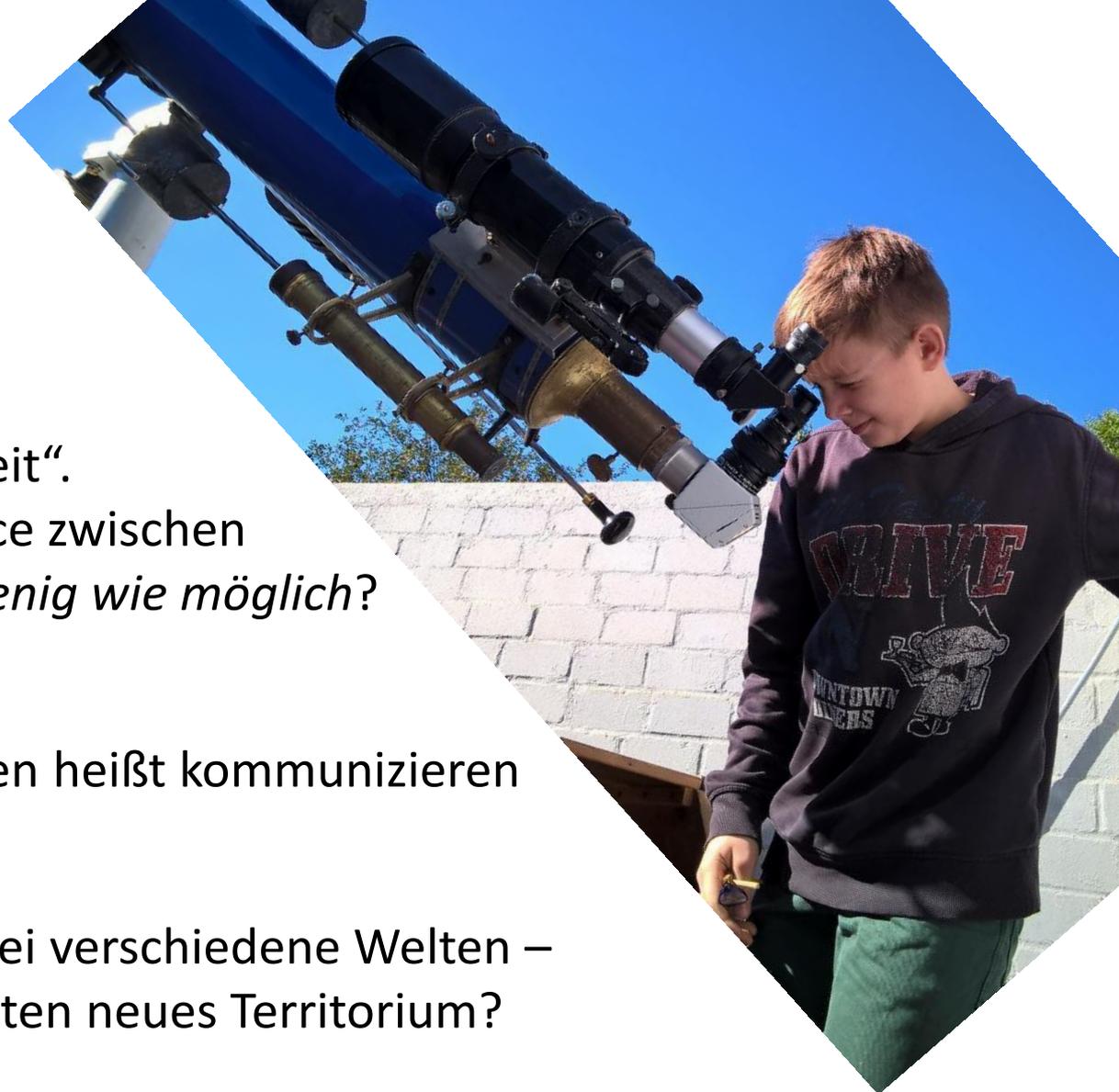
Und wer zahlt das?

- Kurzfristige Projektförderung *versus* langfristige Verankerung kultureller Bildung in Schulen
- Kulturelle Bildung als kommunale Querschnittsaufgabe – welche Schatulle wird geöffnet?
- „Nur was etwas kostet, ist auch etwas wert“ *versus* Barrieren abbauen und Chancengleichheit



„Ich wäre gerne dabei
gewesen, aber ...

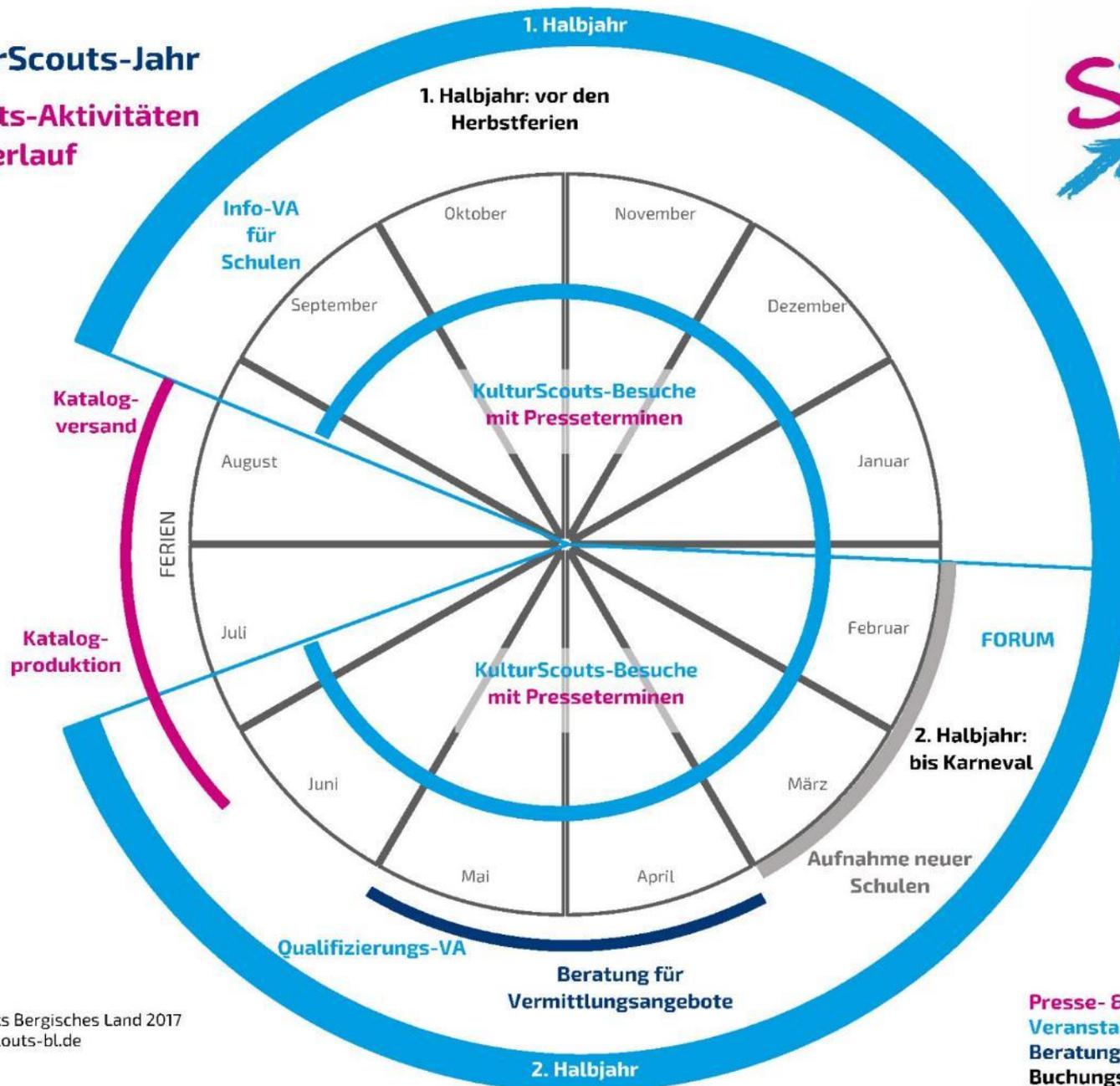
- ... ich hatte leider keine Zeit“.
Was ist die richtige Balance zwischen
soviel wie nötig und *so wenig wie möglich*?
- *Reden ist Gold*: Netzwerken heißt kommunizieren
- Schule und Kultur sind zwei verschiedene Welten –
wie entdeckt man am besten neues Territorium?



ORGANISATORISCHES II: Strukturen schaffen

Das KulturScouts-Jahr

KulturScouts-Aktivitäten im Jahresverlauf





„Die Schüler*innen vollbringen Tolles! Vertrauen in sie und ihre Fähigkeiten lohnt sich.“
 (Teilnehmer*in, 2. FORUM 2017)



KulturScouts-Manifest: Unsere Ideensammlung

Das könnten Kulturhäuser tun, damit ein guter KulturScouts-Besuch noch besser wird:

- ✓ **Dauer des Besuches individuell abstimmen und flexibel anpassen**

*„Mehr Zeit für den Besuch! – Die Mehrzahl wollte mehr Zeit!
 Kurs(e) und Museumsbesuch sollten getrennt buchbar sein → Mehr Zeit für beide Aktivitäten – die Anfahrt war zu lang, die Veranstaltung zu kurz
 Der perfekte KulturScouts-Besuch würde für uns so aussehen, dass wir eine Führung durch das ganze Museum bekommen – Es wäre schön, wenn wir Skulptur und Graphik ansehen könnten“*
- ✓ **Lernintervalle bewusst gestalten und Freiräume erlauben**

„Uns hat gefallen, dass wir eine Freizeit hatten - Kurze Pausen während Informationsphasen, damit die Teilnehmerinnen sich austauschen können – Pausen zum Essen und Trinken – Mehr im Freien unternehmen (frische Luft, Pausen)

Der Weg zu den Teleskopen war sehr lang ☹️ – Das Schlechteste war, wo wir mit einem Teleskop in die Sonne geguckt haben, der Fußweg zum Observatorium und der Marsch zur Bahn – Leider war der Besuch im Observatorium sehr hektisch“
- ✓ **Besuche konsequent handlungsorientiert und altersgerecht umsetzen**

*„Weniger reden, mehr tun – Weniger reden, mehr zeigen – Mehr Beschäftigung
 Es wurde uns zwar viel erzählt, was ich auch gut finde, aber es war zuviel Gerede insgesamt – Zuviel Zeit für zu wenige Bilder – Die Einführung war zu lang – zu den*

ORGANISATORISCHES III: Teilhabe ermutigen



Nachmachen erwünscht!

1. **Schüler*innen vor!** – Wertschätzung und Teilhabe als Grundlage für erfolgreiche Vermittlung auf Augenhöhe
2. **Kultur beruht auf Freiwilligkeit** – benötigt: Überzeugungstäter*innen und einen „Kümmerer“ (oder eine „Kümmerin“)
3. **Danke für Ihr Entgegenkommen** – effektive und flexible Strukturen berücksichtigen die Bedürfnisse aller
4. **Qualität geht vor Quantität** – Kriterien und Ziele müssen stets klar definiert, kommuniziert und kontrolliert werden
5. **Manchmal muss es eben mehr sein** – kostenfrei bedeutet nicht per se billig
6. **(K)ein Tropfen auf den heißen Stein** – ein Aufruf zu mehr Vernetzung in der kulturellen Bildung



LERNEFFEKTE

Geschäftsstelle KulturScouts Bergisches Land

Rheinisch-Bergischer Kreis
Der Landrat – Kulturbüro
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach

02202 13 23 51

kulturscouts@rbk-online.de

www.kulturscouts-bl.de

KONTAKT